

### 73. Pfingstwanderung.

Den Stab zur Hand genommen,  
ein Sträußchen auf den Hut;  
denn Pfingsten ist gekommen,  
da wandert sich's so gut.  
Wie herrlich ist's im Freien,  
im Frühlingsjonnenschein,  
geschmückt mit frischen Maien  
ist jedes Hütelein.

Die Vöglein singen Lieder,  
das schallet weit und breit  
und klingt im Herzen wieder  
in heller Fröhlichkeit.  
Den Stab zur Hand genommen,  
ein Sträußchen auf den Hut;  
denn Pfingsten ist gekommen,  
da wandert sich's so gut.

Heinrich Karsten.

### 74. Die Birke.

Die Bäume des Waldes bilden eine große Familie von Brüdern und Schwestern, Eltern und Kindern, die alle friedlich beieinander wohnen. Der riesengroße Vater Eichenbaum reicht seine starken Arme der freundlichen Mutter Buche, die als Hausfrau tausend Küsse an Eichenkätzchen, Haher und hundert andere Bettler austeilt. Mit struppigem Haare schafft der Knecht, die düstere Kiefer, Holz und Harz herbei. Die Eschen plaudern viel wie geschwätige Mägde und die Erlen waten wie waghalsige Knaben in Morast und Sumpf. Die lieblichste von allen ist aber die weißstämmige Birke; sie ist die schlanke Jungfrau in der Familie der Waldbäume. Wer wollte nicht ein wenig bei ihr verweilen, wenn er sie an seinem Wege trifft, und sie nicht fragen: „Woher, du Schlanke? Du wuchtest hier früher nicht; wie gelangtest du an diese Stelle?“ —

Die Birke gleicht den Jungfrauen fürstlich hoher Abkunft, von denen alte Sagen melden, daß sie zur wilden Kriegszeit sich in unscheinbares Bettlergewand hüllten und sich nach einem friedlich stillen Plätzchen flüchteten. Sie zieht in Gestalt von kleinen, unansehnlichen Samentörnlein durch das Land. Die Birkenfamen sehen so unscheinbar aus und sind